

# Inhaltsverzeichnis

Danksagung.....	V
Vorwort .....	VII
Abbildungsverzeichnis .....	XV
Anlagenverzeichnis .....	XIX
Abkürzungsverzeichnis .....	XXI
<b>I. Einleitung .....</b>	<b>1</b>
<b>II. Vom Schultheiß zum Bürgermeister.....</b>	<b>3</b>
<b>III. Literarische Bestandsaufnahme .....</b>	<b>5</b>
<b>IV. Die Prognose baden-württembergischer Bürgermeister .....</b>	<b>13</b>
1. Methode .....	13
2. Angaben zur Person .....	16
2.1 Wie alt sind Sie?.....	17
2.2 Welches Geschlecht haben Sie? .....	17
2.3 Welchen Familienstand haben Sie? .....	17
2.4 Ist Ihr (Ehe-)Partner berufstätig? Wenn ja, in welchem wöchentlichen Umfang? .....	18
2.5 Wie viele Kinder haben Sie?.....	19
2.6 Wie viele Kinder leben in Ihrem Haushalt?.....	19
2.7 Wohnen Sie in der Gemeinde, in welcher Sie Bürgermeister sind? .....	20
2.8 Gehören Sie einer Partei oder Wählergemeinschaft an? Wenn ja, welcher?.....	20
2.9 In welcher Amtsperiode befinden Sie sich momentan? .....	21
2.10 Was sind Ihre Pläne nach Ihrer derzeitigen Amtszeit?	21
	IX

3.	Angaben zur Gemeinde .....	22
3.1	Wie viele Einwohner hat Ihre Gemeinde? .....	22
3.2	Üben Sie Ihr Amt ehrenamtlich oder hauptamtlich aus? .....	22
3.3	Wie viele Ortsteile hat Ihre Gemeinde? .....	23
3.4	In wie vielen Ortsteilen besteht eine Ortschaftsverfassung? .....	23
4.	Persönliche Herausforderungen .....	24
4.1	Wie lange ist Ihre durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit? .....	25
4.2	Wie viel Arbeitszeit fällt zu außerordentlichen Zeiten (Abend-, Wochenend-, Feiertagstermine) an? .....	26
4.3	Wie viel Zeit haben Sie durchschnittlich wöchent- lich für Ihre Familie? .....	27
4.4	Wie viel Zeit haben Sie durchschnittlich wöchent- lich für sich selbst? .....	29
4.5	„Die wöchentliche Arbeitszeit eines Bürgermeisters ist zu hoch.“ .....	30
4.6	„Die Familie und das Privatleben eines Bürger- meisters kommen zu kurz.“ .....	31
4.7	„Der Bürgermeisterberuf bringt familiäre Probleme mit sich.“ .....	32
4.8	„Ein Bürgermeister hat kaum Zeit für sich selbst.“ .	33
4.9	„Ein Bürgermeister leidet unter politischen Konflikten.“ .....	34
4.10	„Ein Bürgermeister leidet unter dem öffentlich werdenden Privatleben.“ .....	35
4.11	„Die Familie eines Bürgermeisters leidet unter dem öffentlich werdenden Privatleben.“ .....	36
4.12	„Die physische Gesundheit eines Bürgermeisters wird durch die Dauerbelastung stark beansprucht.“	37
4.13	„Die psychische Gesundheit eines Bürgermeisters wird durch die Dauerbelastung stark beansprucht.“	38

4.14	„Die Dauerbelastung verleitet Bürgermeister zu dysfunktionalen Bewältigungsstrategien, wie Tabak- und Alkoholkonsum.“ .....	39
4.15	Glaubwürdigkeit .....	40
4.16	Bürgernähe .....	40
4.17	Kontaktfreudigkeit .....	41
4.18	Geselligkeit .....	41
4.19	Empathie .....	41
4.20	Kommunikationsfähigkeit.....	42
4.21	Durchsetzungsvermögen .....	42
4.22	Entschlussfreudigkeit .....	43
4.23	Kooperationsfähigkeit.....	43
4.24	Offen für Bürgerbeteiligung .....	44
4.25	Rhetorisches Geschick .....	44
4.26	Sozialkompetenz .....	45
4.27	Fachkompetenz .....	45
4.28	Freier Textbeitrag .....	47
5.	Programmatische Herausforderungen.....	49
5.1	Betreuung unter dreijähriger Kinder in Kindertageseinrichtungen.....	50
5.2	Betreuung über dreijähriger Kinder in Kindertageseinrichtungen.....	51
5.3	Betreuung von Schulkindern .....	51
5.4	Schulträgerschaft .....	52
5.5	Kommunale Kinder- und Jugendsozialarbeit .....	53
5.6	Erwachsenenbildung .....	54
5.7	Verbesserung der Rahmenbedingungen für Familien und Kinder .....	55
5.8	Stärkung des Ortskerns.....	55
5.9	Städtebauliche Entwicklung.....	56
5.10	Förderung der Baukultur .....	57
5.11	Begrenzung des Flächenverbrauchs – Innenentwicklung .....	58
5.12	Bereitstellung von Wohnraum.....	59
5.13	Bereitstellung von seniorengerechtem Wohnraum .	59
5.14	Teilhabe älterer Menschen am Gemeindeleben .....	60

## Inhaltsverzeichnis

5.15	Bedarfsgerechte Versorgung älterer Menschen .....	61
5.16	Energiewende auf örtlicher Ebene .....	62
5.17	Klima- und Umweltschutz .....	63
5.18	Katastrophen- und Hochwasserschutz .....	64
5.19	Öffentlicher Personennahverkehr .....	64
5.20	Sicherung der Nahversorgung .....	65
5.21	Sicherung der medizinischen Versorgung.....	66
5.22	Förderung des Ehrenamts und des bürgerschaft- lichen Engagements.....	67
5.23	Vereinsförderung.....	68
5.24	Mitgliederrekrutierung der örtlichen Vereine hinsichtlich des demografischen Wandels .....	68
5.25	Kulturförderung .....	69
5.26	Bewahrung des Brauchtums.....	70
5.27	Flüchtlingsunterbringung.....	70
5.28	Integration statt Parallelgesellschaft.....	71
5.29	Stärkung des Wirtschaftsstandorts.....	72
5.30	Arbeitskräfteangebot für die lokale Wirtschaft hinsichtlich des demografischen Wandels .....	73
5.31	Stärkung des Tourismusstandorts .....	74
5.32	Stärkung der örtlichen Gastronomie und Hotellerie.....	75
5.33	Unterhaltung der gemeindeeigenen Infrastruktur ...	75
5.34	Auslastung der gemeindeeigenen Infrastruktur hinsichtlich des demografischen Wandels .....	76
5.35	Schuldenabbau .....	77
5.36	Konsolidierung des Haushalts .....	78
5.37	Privatisierung kommunaler Aufgaben .....	79
5.38	Einführung der kommunalen Doppik – Ressour- cenverbrauchskonzept .....	79
5.39	Europäisierung der Kommunalpolitik .....	80
5.40	Bürgerbeteiligung – Partizipation.....	81
5.41	Interkommunale Zusammenarbeit .....	81
5.42	E-Government – E-Administration .....	82
5.43	Soziale Medien.....	83

5.44	Arbeitskräfteangebot für die Gemeinden als Arbeitgeber hinsichtlich des demografischen Wandels.....	84
5.45	Alters- und altersgerechtes Arbeiten bei der Gemeinde als Arbeitgeber.....	84
5.46	Personalentwicklung bei der Gemeinde als Arbeitgeber.....	85
5.47	Gesundheitsmanagement bei der Gemeinde als Arbeitgeber.....	86
5.48	Freier Textbeitrag.....	89
6.	Zusammenfassung und Ausblick.....	90
<b>V.</b>	<b>Schluss</b> .....	95
	Literaturverzeichnis.....	97
	Anhang.....	101